

Schwabmünchen



Klar.Text

Briefmarken – mehr als nur ein ödes Hobby S. 5



Ferienprogramm
Orientierungslauf durch das Rathaus Seite 3

Bildergalerie
Die Wonnepropfen der Woche
➔ Bei uns im Internet

Toto-Pokal
Schwabmünchen gegen Rain Seite 7

DONNERSTAG, 1. SEPTEMBER 2011 NR. 201

www.schwabmuenchner-allgemeine.de

1

Nachgefragt

» ZUM ELEKTRONISCHEN AUFENTHALTSTITEL

Mikrochip statt Klebeetikett



Max Rauscher leitet seit sechs Jahren das Amt für Ausländerwesen und Integration im Landkreis Augsburg.

Ab dem 1. September bekommen Ausländer einen neuen Ausweis. Bisher wurden alle Aufenthaltstitel wie beispielsweise die Aufenthaltserlaubnis, von der Ausländerbehörde im Nationalpass eingeklebt. Die wird sich nun ändern. Der „elektronische Aufenthaltstitel“ (eAT) wird das Klebeetikett ersetzen. Doch erst wenn die alten Aufenthaltstitel abgelaufen sind, muss der neue Ausweis beantragt werden.

Herr Rauscher, was ändert sich an Donnerstag für ausländische Mitbürger?

Max Rauscher Am 1. September wird der elektronische Aufenthaltstitel eingeführt. Dieses neue Dokument wird im Kreditkartenformat ausgehändigt. In der Karte befindet sich ein Chip, auf dem neben dem Aufenthaltstitel auch biometrische Daten, wie zum Beispiel Fingerabdrücke, gespeichert sind.

Welche Daten sind auf dem Chip noch gespeichert?

Rauscher Auf dem Chip sind die persönlichen Daten, die Anschrift, die Fingerabdrücke und ein Lichtbild gespeichert. Aber auch die genauen Bestimmungen die den Aufenthalt betreffen, und weitere Nebenbestimmungen, wie Regelungen zur Erwerbstätigkeit.

Waren diese Daten bisher nicht auch im Nationalpass eingetragen. Bringt der elektronische Aufenthaltstitel nur mehr Bürokratie, oder sehen Sie auch Vorteile im neuen Verfahren?

Rauscher Im Klebeetikett wurden diese Daten, bis auf die biometrischen Daten, bisher auch alle vermerkt, ja. Die Vorteile bestehen jedoch darin, dass der Aufenthaltstitel im Kreditkartenformat deutlich handlicher ist und dass die neue Karte deutlich fälschungssicherer ist. Über den Chip ist zudem die elektronische Identifikation im Internet möglich.

Müssen Ausländer ab dem 1. September eine Karte beantragen?

Rauscher Nein. Die Aufenthaltstitel gelten noch so lange, bis sie ablaufen oder bis der Nationalpass abläuft, längstens aber bis zum 31. August 2021. Ab dann wird es nur noch elektronische Aufenthaltstitel geben.

Was ändert sich in Zukunft bei der Verlängerung des Aufenthalts?

Rauscher Wichtig ist, dass das Landratsamt aus Kapazitätsgründen nicht umtauschen kann. Eine neue Karte bekommen nur diejenigen, deren Aufenthaltstitel oder Pässe ablaufen. In Zukunft muss jeder, der seinen Aufenthalt verlängern will, persönlich erscheinen. Dies gilt auch für Kinder ab sechs Jahren. Wir leiten den Antrag dann an die Bundesdruckerei weiter. Da aber nur die Bundesdruckerei den elektronischen Aufenthaltstitel ausstellen kann, muss in Zukunft mit einer Bearbeitungsdauer von vier bis sechs Wochen gerechnet werden. (jafu)



Die Blaumänner hängen schon bereit. Der Chef vom Autohaus Schäfer, Peter Schäfer, freut sich auf neun neue Auszubildende.

Foto: Daniela Deeg

Willkommen in der Werkstatt

Lehre Heute starten in vielen Betrieben die neuen Auszubildenden. Während die einen Rätsel lösen müssen, ist der andere schon seit 5 Uhr in der Backstube

VON DANIELA DEEG

Landkreis Für die Auszubildenden beginnt heute ihre Lehre. Doch die Vorbereitungen in den Betrieben laufen schon seit Wochen – nicht nur im Autohaus Schäfer und in der Bäckerei Wachter aus Wehringen in langer Tradition.

Vor zwei Tagen hat Matthias Schmidt vom Autohaus Schäfer in Königsbrunn noch die Unterlagen in die Azubi-Mappen geheftet. Darin enthalten: die Geschichte des Hauses, der Aufbau des Unternehmens, die Aufgabenbereiche und ein Namensschildchen zum Anstecken. Schmidt und seine Kollegin Carolina Kreuzer haben die Vorkehrungen für die neuen Auszubildenden getroffen. Neun Lehrlinge beginnen ab heute in den beiden Autohäusern in Königsbrunn und Schwabmünchen ihre Lehre. Sie werden unter anderem zu Bürokaufleuten, Kfz-Mechatronikern und Automobilkaufleuten ausgebildet.

Seit Gründung des Autohauses vor 116 Jahren erlernen junge Leute hier

Berufe. Jedes Jahr fangen sechs bis zehn Jugendliche an. Chef Peter Schäfer findet, dass sich die Jugend im Laufe der Zeit zum Positiven entwickelt hat. „Das Auftreten der Bewerber ist besser geworden“, berichtet der Chef. Sie kämen beispielsweise nicht mehr unpassend gekleidet. „Ich habe das Gefühl, dass die Azubis zielstrebig geworden sind.“

Stolz ist Schäfer, dass sein Autohaus immer wieder besonders gute Lehrlinge hervorbringt. Zuletzt schloss der Kfz-Mechatroniker Mark Urbas seine Lehre mit einem Notendurchschnitt von 1,12 ab. Damit gehört er zu einem der drei Besten in

„Mittags essen dann alle Mitarbeiter gemeinsam Leberkäsemmeln.“

Peter Schäfer

Schwaben. Er bleibt dem Betrieb erhalten.

Aber auch die neun Neuen haben gute Chancen. „Wir versuchen,

möglichst alle zu übernehmen“, sagt Schäfer.

Der erste Tag ist zunächst ein Hineinschnuppern und Zusammenkommen. „Sie sollen erst mal bei uns ankommen“, sagt der Autohaus-Chef. Deshalb besichtigen die Azubis aus Schwabmünchen und Königsbrunn beide Betriebe und bekommen einen Einblick in die Unternehmensgeschichte.

„Mittags essen dann alle Mitarbeiter gemeinsam Leberkäsemmeln“, sagt Schäfer. Am Nachmittag haben sich die Ausbilder für ihre Schützlinge etwas Besonderes ausgedacht: ein Betriebsrätsel. Mithilfe ihrer neuen Kollegen müssen die 15- bis 17-jährigen Fragen beantworten wie zum Beispiel „Wie heißt die Adresse des Autohauses Schäfer?“ oder „Wo befindet sich die Pkw-Nachannahme?“ Ziel des Rätsels sei es, den Betrieb spielerisch kennenzulernen, sagt Schmidt. „Wir wollen unsere Auszubildenden nicht einfach in den Betrieb hineinschmeißen. Sie sollen sich wohlfühlen“, fügt der Ausbilder hinzu.

Das ist auch Maria Wachter, Chefin der Bäckerei Wachter aus Wehringen, wichtig. Der neue Lehrling hat heute schon um fünf Uhr angefangen. Er darf gleich mitarbeiten. „Wir sind ein kleiner Betrieb, wir können ihm am ersten Tag keinen Ausflug anbieten, wie das in großen Betrieben üblich ist“, sagt die Chefin. Dafür darf er bei allem dabei sein und es werde darauf geachtet, dass er die Zeit bekommt, die er braucht. Dass er Geschick hat, wissen Wachters schon. Er war schon vorher zum Probearbeiten in der Bäckerei.

Wichtig ist der Charakter

Am wichtigsten war den Bäckern bei der Auswahl des Lehrlings allerdings sein Charakter. In der Backstube arbeiten zwei Gesellen, der Meister und der Lehrling. „Bei dieser Betriebsgröße muss er in die Mannschaft passen“, sagt Wachter. Denn ab heute arbeiten sie drei Jahre fast jeden Tag zusammen – und wenn der Lehrling sich anstrengt und die Rahmenbedingungen stimmen, auch noch viel länger.

Randbemerkung

VON MELANIE HOFMANN
Kalorien

» redaktion@schwabmuenchner-allgemeine.de

Radeln für die Nachspeise

Meine Arbeitskollegen und ich machen bei einem Programm mit, bei dem man nichts anderes tun muss außer zur Arbeit zu radeln. Wie praktisch, dass wir das sowieso meistens tun. Drei Monate lang haben wir uns auf unsere Drahtesel geschwungen und sind in die Pedale getreten. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Ganze 1831 Kilometer und 200 Meter haben wir bislang hinter uns gebracht und dabei (so sagt es das Programm) 360,38 Kilogramm Kohlenstoffdioxid eingespart. Doch das Beste kommt erst noch: 42850,08 Kalorien haben wir verbraucht. Das muss gefeiert werden – am besten mit einem Festessen. Schließlich haben wir ja jetzt knapp 43000 Kalorien gut. Das entspricht 167 Hamburgern oder 52 Pizzen.

Sollten wir uns für etwas Gesünderes als Fastfood entscheiden, könnten wir beispielsweise Salat nehmen – und noch 280 Freunde einladen. Sollten wir uns stattdessen für eine Nachspeise entscheiden, könnten wir für unsere 43000 Kalorien etwa 477 Portionen Griespudding verteilen – oder 103 Portionen Mousse au chocolat. Das wird ein Fest!

Wohin heute?

50 Jahre Freundschaft in Bildern

50 Jahre besteht die Partnerschaft zwischen Gromagny und Schwabmünchen bereits. Die Ausstellung im Schwabmünchner Rathaus zeigt die Freundschaft in Bildern.

» Service Seite 6

Morgen in Ihrer Zeitung

Holzplatten für halb Europa

In Bobingen hat sich die Biber Holzverarbeitung GmbH niedergelassen, die Platten aus Kreuzlagenholz für Projekte in Deutschland, England, Holland und Frankreich liefert.

Kontakt

Schwabmünchner Allgemeine
Bühnenstraße 17, 86830 Schwabmünchen
Augsburger Allgemeine, Königsbrunn
Marktstraße 3½, 86343 Königsbrunn
www.schwabmuenchner-allgemeine.de

Lokalredaktion von 10.30 bis 17 Uhr:
Schwabmünchen:
Telefon: 082 32/96 77-30
Telefax: 082 32/96 77-44
Königsbrunn:
Telefon: 082 31/60 52-35
Telefax: 082 31/60 52-31
E-Mail: redaktion@schwabmuenchner-allgemeine.de
Anzeigen-Service:
Telefon: 082 32/96 77-50
Telefax: 082 32/96 77-21
E-Mail: anzeigen@schwabmuenchner-allgemeine.de

Abo-Service:
Telefon: 018 03/96 79-00*
Telefax: 082 32/96 77-21
E-Mail: abo@schwabmuenchner-allgemeine.de
Karten-Service:
Telefon: 082 32/96 77-11
*9 Ct./Min. aus dem dt. Festnetz; Mobilfunkpreis: max. 42 Ct./Min.

Impressum:
Lokalredaktion: Pitt Schurich (Leitung), Hermann Schmid. Produktion: Markus Schwer (Leitung), Sabine Posselt. – Verantwortlich für den lokalen Anzeigenteil: Christian Kotter (Regionalleiter), Robert Rupprich. Zeitungsanzeigenpreisliste Nr. 45.



Bunte Kindergrüße ...

... vor dem Kindergarten St. Walburga in Großaitingen hat unsere Redakteurin Sarah Wenger mit der Kamera festgehalten.

Da waren's nur noch zwei

Lang UPM legt eine der drei Papiermaschinen in Ettringen still. 66 Stellen sollen wegfallen

Ettringen Der Konzern UPM muss sparen und kündigte jetzt konkrete Maßnahmen an, mit denen dieses Ziel erreicht werden soll. Diese treffen auch die Papierfabrik Lang und deren Mitarbeiter in Ettringen. 66 Arbeitsplätze sollen in dem Werk im Landkreis Unterallgäu wegfallen. Und zwar bereits bis Ende des Jahres.

200 Millionen Euro einsparen

Seit Anfang August gehört Lang Papier zu dem Forstindustrie- und Papier-Konzern UPM, der auch in

Augsburg ein Werk betreibt. Insgesamt sollen durch die angestrebten Maßnahmen etwa 200 Millionen Euro eingespart werden.

Im Werk in Ettringen wird eine der drei Papiermaschinen stillgelegt. Zurzeit stellt diese 110000 Tonnen Zeitungspapier pro Jahr her, erklärt der Geschäftsführer von UPM Deutschland, Hartmut Wurster und fügt hinzu: „Sie ist nicht mehr wettbewerbsfähig – aufgrund ihres Alters und ihrer Technologie.“

» Seite 2